

Call for Papers (Dissertations- und Habilitationsprojekte)

Neue Macht für Arbeitnehmer/innen?

Wer gewinnt, wer verliert in Zeiten von Arbeitskräfteknappheit?

Die Jahrestagung 2019 der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) e.V. am 21./22. Februar 2019 in Berlin widmet sich dem Stand der Forschung zur gesellschaftlichen Bedeutung der aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt. Im Vorfeld dieser Tagung wird am 20. Februar ein **Young Scholars' Workshop** stattfinden. Dieser Workshop soll DoktorandInnen und HabilitandInnen ein Forum zur Vorstellung und Diskussion ihrer Qualifikationsprojekte im Kontext der Tagungsthemen bieten.

Der deutsche Arbeitsmarkt eilt von einem Rekord zum nächsten. Die Beschäftigung erreicht neue Höchst-, die Arbeitslosigkeit neue Tiefststände. So viele Stellen wie noch nie sind unbesetzt, es werden aber kaum noch Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung verzeichnet. Unternehmen klagen über Fachkräftemangel, in einem solchen „Arbeitnehmermarkt“ könnten Beschäftigte höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen durchsetzen. Der Mitgliederverlust der Gewerkschaften scheint gestoppt. In einigen Branchen werden tatsächlich höhere Tarifabschlüsse erzielt, in anderen gelingt dies nicht. Niedriglohnbeschäftigung bleibt verbreitet, ein bedeutsamer Teil der Beschäftigten arbeitet auf Mindestlohniveau und teilweise sogar darunter. Auch Leiharbeit, Befristungen und unterwertige Beschäftigungsverhältnisse werden weiterhin angeboten und von Erwerbstätigen in beträchtlichem Ausmaß akzeptiert.

Wie ist diese Situation zu verstehen? Welche Interessen setzen sich durch, welche bleiben unberücksichtigt? Welche neuen Tendenzen zeichnen sich ab? Mit welchen Theorien und Methoden kann die sozialwissenschaftliche Forschung auftretende Widersprüche und ihre Bedeutung für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft aufklären?

Eingeladen sind NachwuchswissenschaftlerInnen, deren Arbeit Beiträge zur Beantwortung dieser Fragestellungen versprechen. Angesprochen werden können z.B. folgende Themen:

Arbeitsnachfrage und Arbeitsangebot: Welche Bedeutung hat die Nachfrage nach Arbeitskraft für veränderte Machtkonstellationen am Arbeitsmarkt? Ist die These des aufkommenden Arbeitnehmermarktes für abhängig Beschäftigte gerechtfertigt und finden dadurch Personen leichter Beschäftigung, die bisher wenig Chancen hatten? Welche Bedeutung hat Zuwanderung (Geflüchtete, EU-Binnenmigration etc.) für die neuen Relationen von Angebot und Nachfrage und damit auch für Machtverhältnisse und Autonomiespielräume am Arbeitsmarkt und für einzelne Gruppen? Driftet der Arbeitsmarkt weiter auseinander in Gewinner- und Verlierergruppen im Sinne einer zunehmenden Segmentierung? Oder blicken wir eher auf eine „Unterschichtung“ des Arbeitsmarktes, sodass sich Konkurrenz in den betroffenen unteren Segmenten erhöht, Macht und

Mitbestimmung beeinträchtigt sind und sich Arbeitsbedingungen verschlechtern, während in den oberen Segmenten neue Machtpotentiale für Beschäftigte entstehen?

Lohnentwicklung und industrielle Beziehungen: Wie entwickeln sich die Löhne in den unterschiedlichen Segmenten des Arbeitsmarktes? Welche Rolle spielt der Mindestlohn? Welches sind die Ursachen für ein mehr oder weniger machtvolles Auftreten der Gewerkschaften bei Lohnverhandlungen und für Erfolge der Tarifpartner? Welche Bedeutung hat „Verbandsflucht“ von Unternehmen für die Lohnentwicklung und für innerbetriebliche Auseinandersetzungen mit möglicherweise einflussreicheren Erwerbstätigen Gruppen?

Beschäftigungsstrukturen und Arbeitsorganisation: In welcher Beziehung stehen „atypische“ Formen der Beschäftigung zur betrieblichen Organisation der Arbeit? Hat sich fragmentierte Beschäftigung mit problematischen Arbeitsbedingungen schon als selbstverständliche Basis für flexible Formen der Arbeitsorganisation etabliert, so dass auch Machtverschiebungen zu Gunsten des Arbeitsangebots kaum grundsätzliche Verbesserungen der Chancen für atypisch Beschäftigte erwarten lassen? Oder ist es möglich, dass Beschäftigte aufgrund veränderter Angebots-Nachfragekonstellationen sowie neuer technischer und arbeitsorganisatorischer Möglichkeiten bessere Arbeitsbedingungen sowie bessere Arbeitszeitarrangements zur Vereinbarkeit von Beruf, Freizeit, Familien- und Pflegearbeit durchsetzen können? Werden Beschäftigte zukünftig in der Lage sein, prekäre Beschäftigungsformen zu meiden? Werden Betriebsräte und Gewerkschaften ungeschützte Beschäftigungsformen verhindern und wovon hängt dies ab?

Chancengleichheit: Können Frauen unter den aktuellen Bedingungen leichter ihre Erwerbsinteressen realisieren als bisher? Erweitert sich das Spektrum der ihnen zugänglichen Berufsfelder und Karrierepfade, erzielen sie bessere Einkommen, die auch die Entgeltungleichheit zwischen Männern und Frauen verringern? Führen Engpässe am Arbeitsmarkt dazu, dass sich familienbedingte Auszeiten oder Teilzeitarbeit weniger karriereschädlich auswirken als früher? Verbessern sich die Bedingungen für Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Freizeit, Teilhabe an Weiterbildung oder an Aufstiegen für Frauen und Männer?

Erwünscht sind sowohl vorwiegend empirisch als auch vorwiegend konzeptionell angelegte Arbeiten. Gerne können auch neue und erst vorläufig gesicherte methodische und theoretische Ansätze vorgestellt werden. Es ist Raum für die kollegiale Diskussion vorgesehen.

Die ausgewählten Arbeiten sollen in einer Poster-Session im Rahmen der anschließenden Jahrestagung allen TagungsteilnehmerInnen vorgestellt werden

Die Kosten für die Fahrt und den Aufenthalt einschließlich des Tagungsbeitrags werden aus SAMF-Mitteln übernommen.

Abstracts (1-2 Seiten) senden Sie bitte bis zum **15.11.2018** an: Jacobsen@b-tu.de

Organisation und Begutachtung: Profes. Dres. Martin Brussig (Duisburg), Heike Jacobsen (Cottbus), Matthias Knuth (Duisburg), Werner Sesselmeier (Landau), Olaf Struck (Bamberg), Aysel Yollu-Tok (München/ Berlin) (alle Vorstand SAMF e.V., Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung)